

Kurzprotokoll

2. AG Orts- und Stadtentwicklung im LK Mainz-Bingen

Objekt: Masterplan Klimaschutz Landkreis Mainz-Bingen

Ort: Videokonferenz

Datum: 06.04.2022

Uhrzeit: 17:00 Uhr – 19:34 Uhr

Teilnehmer: s. gesonderte Liste

Besprechungspunkte

1. Begrüßung durch Fr. Schnitzler, UEBZ

2. Präsentation und Diskussion

- Anstelle von Einsparung solle künftig verstärkt der Begriff Effizienz genutzt werden, um weniger restriktiv zu wirken. Gleichzeitig ist die Minderung des Verbrauchs angesichts der dramatischen Situation auf dem Energiemarkt von enormer Bedeutung – auch für die Versorgungssicherheit.
- Die Teilnehmer bestätigen die begrenzten Personalressourcen auf der Ebene der OG und auch der VG, die zumindest über Klimaschutzmanagementstellen verfügen.

Flächensparen & interkommunale Zusammenarbeit beim Neubau:

- Interkommunales Wohnungsbaukonzept sollte vorangetrieben werden und mehr Verständigung zu Ausgleichflächen, Konkurrenz limitieren, flächensparendem Bauen erfolgen.
- Nennung eines Best-Practice-Beispiels: LK Cochem-Zell als Träger für die Sanierung: „Energiedörfer“-Aktion mit Quartiersmanagement für 5 Dörfer
- Kommunales Wärmekataster: Baden-Württemberg hat Wärmekataster verpflichtend gemacht. Die Energieagentur hat Daten des Wärmeatlas 2.0 gekauft. LK bemüht sich um ein konkretes Kataster – Entscheidung ob LK eigenständig voran geht oder nicht ist unklar. Energieagentur prüft die Sachlage.
- Beratung der Verbraucherzentrale zur Energiearmut läuft seit 10 Jahren. Aktuell kann die Verbraucherzentrale die Nachfrage nach Energieberatung nicht bedienen, da kurzfristig auf dem Personalmarkt kein weiteres Personal vorhanden ist.
- Die Kommunikation in die breite Masse, auch an die jüngeren Generationen sollten verbessert werden. Eine Diskussionsrunde für Jugendliche/ Junge Erwachsene ist angedacht, z. B. über die Schulen. Altersheime & Kulturschaffende sollten auch angesprochen werden.
- Es wird empfohlen seitens des LK Veranstaltungen von Hauseigentümer für Hauseigentümer zu organisieren, um Erfahrungen auszutauschen. Veranstaltung zum Austausch können auch digital stattfinden. Hiermit sammeln die VZ und der BUND sehr gute Erfahrungen.

- Es fehlt ein politisches Lenkungsinstrument um Qualität von Wohnraum im unteren Preissegment zu erhöhen. Im Rahmen des 1.000 klimaneutraler Gebäude-Programms wird an einer gemeinsamen Lösung zwischen Landkreis und Banken gearbeitet. Es besteht die Idee, der LK solle Bürgschaften an die Banken leisten, damit Liegenschaften saniert werden.
- Die Handwerkerknappheit ist ein großes Problem. Das Förderprogramm des LK sollte auf die Akzeptanz von Eigenleistungen hin überprüft werden.
- Weitere Problematik bei Bauvorhaben: Stellplatzzsatzungen entsprechen nicht den individuellen Bedarfen und sorgen für weitere Baukosten und Versiegelung.

Weiterbildungsangebote für Planer, Handwerker, Energieberater:

- Viele Handwerksbetriebe kennen nach Angaben der Teilnehmer die Förderangebote des Kreises nicht.
- Vernetzungsangebote & Bildungsangebote zu neuen Technologien seien notwendig. Qualitätssicherung/ Fortbildung, Monitoring spezifisch für Wärmepumpen werden wichtig, Abnahme/Monitoring am Ende ist nötig um Klimaziele zu erreichen. In Schweiz werden Wärmepumpen von Schornsteinfegern begutachtet, hier in DE sind es die Handwerker selbst die prüfen. Der LK kann Einfluss auf die Landesregierung nehmen hier eine Änderung vorzunehmen.
- Im Pilotprojekt „1000 Klimaneutraler Gebäude“ mit optimierten Erdwärmepumpen wird bald ein Auftrag für 5 Pilotgebäude vergeben. Diese sollen als Blaupause für die Breite dienen (u. a. verschiedene Bestandsbedingungen). Es besteht viel Kontakt zu Banken & Förderungen. LK könnte über Handwerkerpools Wissen und Marktdruck auf Handwerker herstellen.

Handlungsfeld klimagerechter Neubau:

- Energiekonzepte sollten zukünftig vor den Bebauungsplänen erstellt werden. Dieser Ablauf sollte zum kreisweiten Standard gemacht werden. Viele Leitfäden und Musterbebauungspläne sind bereits in Deutschland als Vorbilder vorhanden.
- Steigender Energiebedarf durch steigende Wohnfläche pro Kopf: hier sollte mit Modellprojekten Einfluss genommen werden. Bestehende Wohnfläche sollte genutzt und auf aktuelle Anforderungen an Nutzung und energetischen Standard hin angepasst werden.
- Stromversorgungssicherheit ist weiter sehr unsicher in Deutschland. Kommunale Lösungen sind rechtlich bisher nicht möglich, Leitungsverluste durch die Infrastruktur sind groß. Saisonale Engpässe existieren bereits (Hochspannungsnetzbetreiber). Es wird die Einführung von Quartiersspeichern angeregt.
- E-Autos stellen potentiellen Speicher dar. Neubaugebiete sollten Speichertechnologien stärker in den Fokus nehmen. Hier könnte der LK Vorreiter werden (Beispiel: Utrecht ist in einem Stadtteil nahezu Energieautark).
- Alles mit Wärmepumpe leisten zu wollen ist bisher nicht machbar, da nicht genug Strom produziert wird. Diese Themen sollen in der AG Energieversorgung & und der Kleinarbeitsgruppe Versorgungssicherheit behandelt werden.

Wohnbauflächenreduzierung:

- Es wird eine regionale Kooperation bei der Wohnbauflächenentwicklung angeregt, z. B. verkehrsreduzierende Siedlungsentwicklung. Ziel: Konzept als Vorstufe zum Regionalen Flächennutzungsplan.
- LK sollte das Thema Innenentwicklung als Bildungsthema angehen und neue innovative Lösungen bekannt machen.
- Die Einführung des seriellen Sanierens im LK ist bisher reine Idee. Diese Idee sollte weiterdiskutiert werden und Pilotprojekte gefunden werden.
- Die Möglichkeiten über Bürgschaft & Finanzierungskonzepte zu agieren, sollte vertieft geprüft werden.

3. Ankündigung weiterer potenzieller Vertiefungsrunden

- Neue Wohnmodelle & neue Bauprojekte
- Kommunales Gebäudemanagement
- Versorgungssicherheit

4. Abschluss Fr. Lohoff & Fr. Schnitzler

- Abfrage kommt zu den Kleinarbeitsgruppen inkl. Terminabsprache